

sensor – erkennen und handeln: Umsetzung in Rothenburg

Zusammenfassung Berichtsergebnisse

Sucht, Gewalt und Vandalismus sind Themen, die viele Gemeinden beschäftigen und die grosse Herausforderungen mit sich bringen. Das Projekt „sensor –erkennen und handeln“ ermöglicht präventives Handeln: es zeigt auf, wo Prävention und Frühintervention nötig sind und klärt den Handlungsbedarf in der Gemeinde. Rothenburg hat sich auf diesen Prozess eingelassen und einen Workshop durchgeführt. Die Ergebnisse liegen nun vor.

Welche Prävention wirkt?

In der Prävention wird heute ursachenorientiert gearbeitet. Aus der Forschung wissen wir, dass bestimmte Lebensbedingungen und Verhaltensweisen zu körperlichen, psychischen oder sozialen Problemen führen können (Risikofaktoren) oder davor schützen können (Schutzfaktoren). Prävention stärkt Schutzfaktoren und vermindert Risikofaktoren. Sie richtet sich dabei sowohl an das Verhalten der einzelnen (z.B. Konfliktverhalten) wie auch auf die Verhältnisse (z.B. Schulhausregeln). Aus der Wirkungsforschung ist bekannt, dass Prävention am wirksamsten ist, wenn sie 1) Früh in der Entwicklung ansetzt, 2) Die Ebenen Schule, Familie und Gemeinde berücksichtigt und miteinander verknüpft, 3) Langfristig ausgerichtet ist. Das Projekt „sensor“ löst diesen Anspruch soweit möglich ein.

Was ist Frühintervention?

Frühintervention richtet sich an Kinder und Jugendliche, deren Lebensbedingungen und Verhaltensweisen zu körperlichen, psychischen und sozialen Problemen führen können. Das verantwortliche Umfeld muss Kinder und Jugendliche mit Problemen frühzeitig, zielgerichtet und koordiniert unterstützen. Gemeinden müssen Strukturen schaffen, die die vernetzte Unterstützung von Gefährdeten ermöglichen. So werden diese durch die richtige Person zum richtigen Zeitpunkt in der richtigen Art und Weise unterstützt.

Was wurde am Workshop „sensor – erkennen und handeln“ gemacht?

Am 30. März 2010 wurde im Pfarreiheim Rothenburg mit 21 Schlüsselpersonen aus der Gemeinde ein Workshop zur Bedarfserhebung durchgeführt. Die Teilnehmenden beschrieben dabei, wo in Rothenburg Probleme und Risiken wahrgenommen werden, welche Massnahmen und Angebote bereits bestehen und welche noch ergriffen werden müssten. Die Ergebnisse des Workshops wurden eingehend analysiert und die Fachstelle für Suchtprävention DFI formulierte auf dieser Grundlage Empfehlungen zur Prävention und Frühintervention in Rothenburg (Zusammenfassung siehe Seite 2).

Wie geht es mit „sensor – erkennen und handeln“ weiter?

Der Bericht zum Workshop (siehe www.sensor-lu.ch > Gemeinden & Netzwerke) ist die Grundlage für das Formulieren von konkreten Massnahmen. Die Arbeitsgruppe sensor Rothenburg erstellt nun einen Massnahmenplan, der durch den Gemeinderat bewilligt werden muss, und ist im Anschluss für dessen Umsetzung verantwortlich.

Wer steht hinter „sensor“?

„sensor – erkennen und handeln ist ein Projekt der Fachstelle für Suchtprävention DFI. Die Teilnahme an „sensor“ ist für die Gemeinde kostenlos – sie ist Teil der vereinbarten Leistungen mit dem Zweckverband für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung (ZiSG).

Empfehlungen im Überblick

Gemeinde/öffentlicher Raum

- AG sensor erstellt Massnahmenplan und begleitet die Umsetzung der Massnahmen ab 2011
- Gute Information der Teilnehmenden der Bedarfserhebung
- Information der breiten Bevölkerung
- Frühinterventionsgruppe: Klärung von Struktur und Aufgaben
- Projekt „Day after“: Eltern alkoholisiert aufgegriffener Jugendlicher werden durch Beratungsstelle kontaktiert
- Regelmässiges Anbieten von Selbstverteidigungskursen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Koordination der Massnahmen zur Suizidprävention in Rothenburg
- Überprüfen der Prinzipien zur Sicherheit im öffentlichen Raum in Rothenburg, Realisieren von Massnahmen
- Begegnungspunkte schaffen, Nutzungsregeln erarbeiten und überprüfen
- Prüfen der Option „Gemeinschaftszentrum“

Familie und Privatbereich

- Verantwortung und Finanzierung für Elternbildung in Rothenburg klären, weiterhin Elternbildung anbieten
- Austausch zwischen Eltern fördern (Erlebnisorientierte Veranstaltungen für Familien)
- Projekt familienbar gezielt auch im „Lehn“ anbieten
- Quartierprojekt „Lehn“
- Zugang zu sozialpädagogischer Familienbegleitung erleichtern
- Sozialpädagogisch ausgebildete Tageseltern
- Angebots/Vereinsliste für Zielgruppe Eltern

Kindergarten und Schule

- Konzept zur Prävention und Frühintervention der Schule Rothenburg erstellen/überprüfen
- Frühinterventionsabläufe innerhalb der Schulen klären (wer reagiert wann wie?): Projekt sensor Schule
- Mediothek der Fachstelle für Suchtprävention und erhältliche Unterrichtsmaterialien im Kollegium vorstellen
- Teilnahme an Präventionsprojekten/Prävention im Unterricht
- Beratungsangebote in den Schulen bekannt machen (SSA, SPD, Contact, Online- und Telefonberatung)
- Gutes Schulklima durch gemeinschaftsbildende Aktivitäten fördern
- Elternbildungsveranstaltungen im Rahmen der Schule
- Schulhausregeln prüfen

Jugendarbeit und Fachstellen

- Prüfen Zusammenarbeit mit KJPD vor Ort
- Klärung Auftrag Jugendanimation in Rothenburg: Mobile Jugendanimation prüfen
- Prüfen Option „Jugendraum mit Alkoholausschank“
- Prüfen von gemeinsamen Präventionsprojekten Schule-Jugendanimation
- Weiterverfolgen Projekt „Jugendrat“
- Aktive Akquisition für Online-Plattform „Sackgeldjobs“
- Beratungsangebote an geeigneten Orten bekannt machen (SSA, SPD, Contact, Online- und Telefonberatung)

Vereine und Freizeit

- Webtool zur Frühintervention bei gefährdeten Kindern und Jugendlichen bei Vereinen bekannt machen
- Schulung der Vereinsverantwortlichen zum Thema Frühintervention
- Teilnahme an Präventionsprojekten wie „cool and clean“, Präventionspreis der IG Sport Luzern Plus
- Teilnahme der Rothenburger Jugendverbände am Suchtpräventionsprojekt „oase“

Feste und Partys

- „luegsch“ weiterführen

Arbeit und Betriebe

- „sensor – erkennen und handeln“, Frühintervention in Betrieben, bei Gewerbeverein bekannt machen

Gastronomie und Detailhandel

- Weiterführen „luegsch“